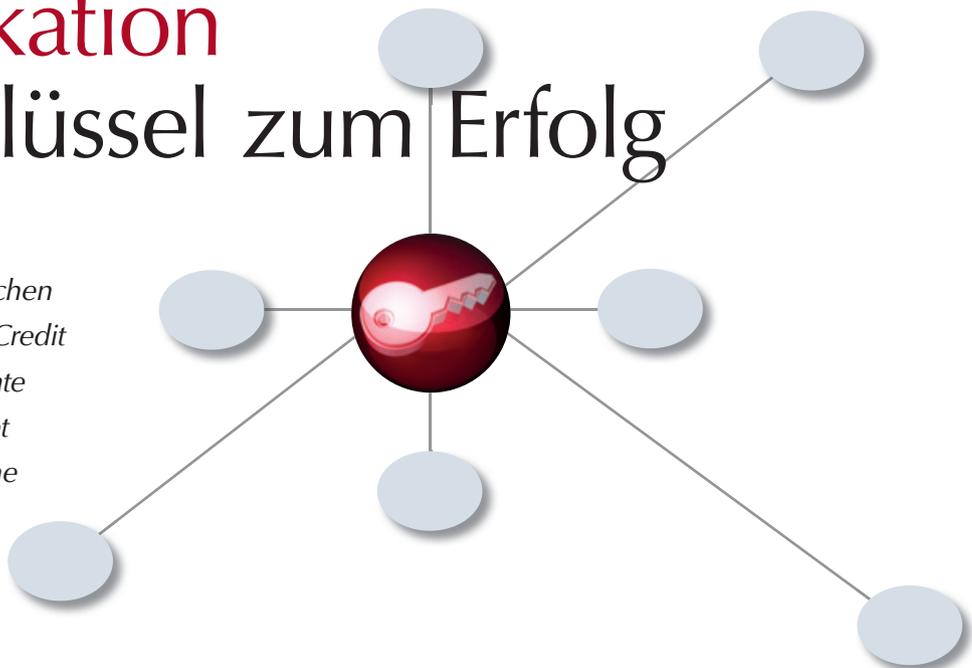


# Asset Allokation ist der Schlüssel zum Erfolg

Als Basisbaustein einer ganzheitlichen Vermögensverwaltung deckt der Credit Suisse MACS Dynamic das gesamte Wertpapierspektrum ab und bietet so die fundierte Grundlage für eine strukturierte Vermögensanlage.



Nachweislich werden über 90 Prozent der Performance eines Portfolios durch die Asset Allocation bestimmt, während der Wertpapierauswahl eine Nebenrolle zukommt. Die effiziente Vermögensaufteilung auf die Anlageklassen Aktien, Renten, Liquidität und Alternative Investments ist also die wichtigste Entscheidung im Hinblick auf Rendite und Risiko.

Viele private Anleger erwarten daher eine aktive, an das jeweilige Marktumfeld angepasste Steuerung ihrer Vermögensaufteilung. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, hat die Credit Suisse vor zwei Jahren ein dynamisches Vermögensverwaltungsmandat lanciert, das inzwischen auch in Form des CS MACS Dynamic von Kunden außerhalb der CS Vermögensverwaltung erworben werden kann.

## CS MACS Dynamic: Die Taktik zählt

Geeignet für renditeorientierte Anleger, setzt der Fonds dafür auf eine sehr deutliche taktische Ausrichtung, die durch die Marktprognosen der Credit Suisse bestimmt wird. So kann er selbst in schwachen Marktphasen Gewinnbeiträge erwirtschaften, wobei dies je nach Prognoseergebnis mit Vermögensschwankungen verbunden ist. Bei der Umsetzung der Allokation investiert er vorwiegend in indexorientierte Anlagevehikel, Liquidität, Anleihen, Aktien und Alternative Anlagen.

Die Investmentmeinung der Credit Suisse bildet die Basis für die Allokationsentscheidung

des Portfolios (siehe Abbildung). Dafür trifft sich mindestens zwei-wöchentlich das zentrale Investment Committee in Zürich. Dort fließt die Arbeit hochrangiger Spezialisten ein: Ökonomen erarbeiten Wachstumsprognosen, Finanzingenieure entwickeln Prognosemodelle und Markttechniker analysieren das Verhalten der Marktteilnehmer. Das gemeinsame Ziel der Experten ist es, die Rangliste der Anlageklassen und Anlageregionen für die nächsten drei bis zwölf Monate treffend zu identifizieren.

Der Fondsmanager Florian Böhringer passt den CS MACS Dynamic dann ge-

benenfalls an die Marktprognosen des Committees neu an. Hierbei wählt er die Investmentvehikel gemäß dem Best Select-Prinzip. Transparenz, Kosten, Performance und Unabhängigkeit sind dabei die wesentlichen Kriterien. So konstruiert er das Portfolio fast nur aus ETFs. Dagegen investiert er kaum in Zertifikate – wenn ja, dann besichert –, Eigenprodukte sowie intransparente Hedge Fonds. Damit werden versteckte Risiken ausgespart, was sich gerade während der Finanzkrise ausgezahlt hat.

Um die Markteinschätzungen deutlich abbilden zu können, verfügt der CS MACS Dynamic über ein flexibles Risikoprofil mit

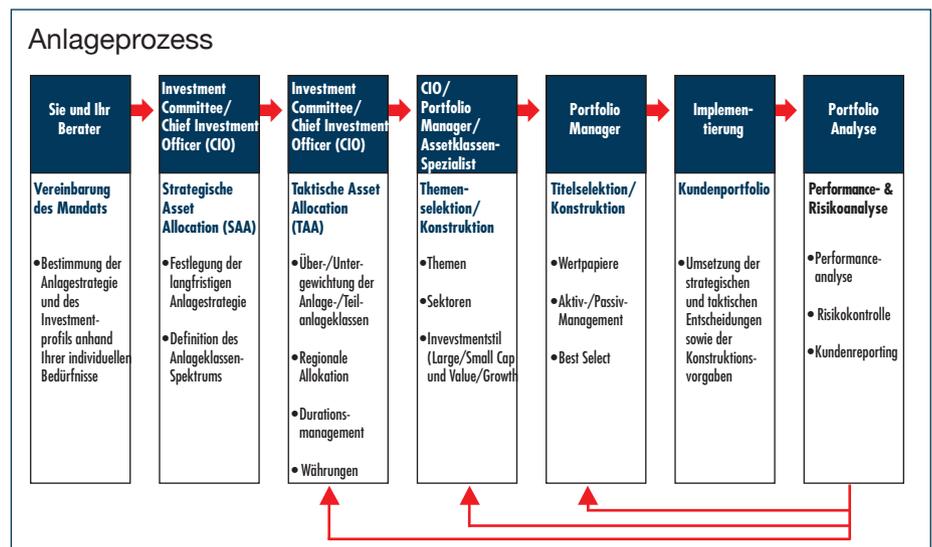


Abbildung: Der Anlageprozess des Credit Suisse MACS Dynamic

Quelle: Credit Suisse

Um die Markteinschätzungen deutlich abbilden zu können, verfügt der CS MACS Dynamic über ein **flexibles Risikoprofil mit weiten Anlageklassen-Bandbreiten**

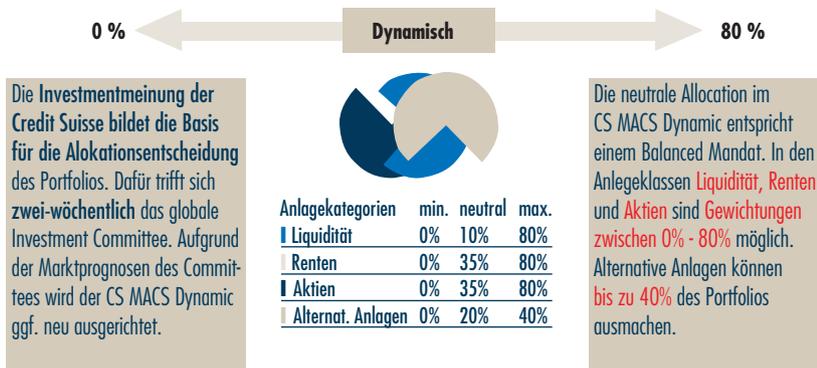


Abbildung: Bandbreiten der Anlageklassen des CS MACS Dynamic

Quelle: Credit Suisse

weiten Bandbreiten der Anlageklassen (siehe Abbildung). In den Anlageklassen Liquidität, Renten und Aktien sind Gewichtungen zwischen 0 und 80 Prozent möglich. Diese großen Bandbreiten konnte das Management in der Finanzkrise erfolgreich ausspielen. Noch vor den verlustreichen Herbstmonaten des Jahres 2008 reduzierte Böhringer die Aktienquote von einst über 60 Prozent auf zeitweise unter 30 Prozent.

■ **Ausblick: Rohstoffe und Edelmetalle bevorzugt**

In diesem Jahr war die Aktienquote übergewichtet und beträgt aktuell ungefähr 50 Prozent. Denn aus technischer Sicht befindet sich der Aktienmarkt nach dem Erreichen immer neuer Höchstmarken in den letzten Monaten auf einem stabilen Aufwärtspfad. Aktuell sind noch nicht genügend Anzeichen vorhanden, die auf ein Kippen dieses Trends hinweisen. Denn grundsätzlich ist der Kaufdruck der Investoren angesichts hoher Bestände in renditearmer Liquidität weiterhin vorhanden. Dies wird sich aufgrund der wahrscheinlich noch bis weit ins nächste Jahr reichenden Niedrigzinspolitik der Notenbanken nicht ändern. Zudem scheinen Aktien im Vergleich zu anderen riskanten Anlageklassen vergleichsweise günstig bewertet. Denn während zum Beispiel Unternehmensanleihen die vor der Lehman-Pleite vorherrschenden Kursniveaus längst wieder erreicht haben, besteht für viele Aktienmärkte diesbezüglich noch Aufholpotenzial. Als zusätzlich positiver Faktor bleibt das makroökonomische Risiko weiterhin begrenzt. Denn die für die Ausbalancierung und das Wachstum der Weltwirtschaft wichtigen Kapitalzuflüsse, Investitionen und Konsum-

steigerungen in den Schwellenländern bleiben weiter in Takt.

Von dem Kaufdruck und der Inflationsangst der Investoren profitieren insbesondere die engen Märkte der Rohstoffe und Edelmetalle. Sie erscheinen im Vergleich zu den industriellen Überkapazitäten des verarbeitenden Gewerbes, welche insbesondere die asiatischen Regionen aufgebaut haben, als einzig verbleibendes „knappes Gut“. Somit präsentiert sich das aktuelle Umfeld als Kehrseite zu den 80er und 90er Jahren, welche aufgrund der damals hohen Verschuldung der Rohstoff-exportierenden Staaten und dem Systemsieg des Kapitalismus von niedrigen Rohstoffpreisen geprägt waren. Einige der bevorzugten Anlagen sind daher auch Edelmetalle oder Aktienmärkte rohstoffreicher Regionen wie Kanada.

■ **CS MACS Classic: Kernelement strategische Allokation**

Auf dem gleichen Anlageprozess der Credit Suisse basieren die beiden Fonds CS MACS Classic 20 und CS MACS Classic 35. Sie zeichnen sich ebenfalls durch eine hohe Diversifikation und den Best Select-Ansatz aus. Im Unterschied zum CS MACS Dynamic sind sie jedoch eher strategisch denn

taktisch ausgerichtet. Die Aktienquote und damit das Portfoliorisiko sind durch engere Bandbreiten um die neutralen Quoten von 20 bzw. 35 Prozent limitiert. Dies erlaubt dem Berater (und verpflichtet ihn gleichzeitig), das Risikoprofil des Kundenportfolios genauer festzulegen. Die im Zeitablauf stabilere Aktienquote bietet ein höheres Maß an Erwartungssicherheit, damit aber auch eine im Vergleich geringere Renditechance.

So eignet sich der MACS Classic 20 aufgrund seiner geringeren Aktienquote und den dadurch limitierten Vermögensschwankungen auch für Anleger mit unterdurchschnittlicher Risikobereitschaft.

Der Fonds zielt auf die reale Erhaltung des eingesetzten Kapitals und seine strategische Ausrichtung ist daher zu 60 Prozent in Liquidität und Rentenanlagen gewichtet. Zur Diversifikation werden 20 Prozent Alternative Anlagen beigemischt.

■ **Erfahrung, die man sehen kann**

Objektive Tests bestätigen regelmäßig die hohe Qualität der Vermögensverwaltung durch Credit Suisse. So haben Focus Money und n-tv zusammen mit dem Münchner Institut für Vermögensaufbau und der Münchner Steuerkanzlei Speidel 39 renommierte Institute in Hamburg, München, Düsseldorf, Frankfurt und Zürich untersucht. Als einzigem der geprüften Häuser gelang es der Credit Suisse (Deutschland) AG gleich dreifach das Spitzenprädikat „sehr gut“ zu erlangen.

Der vom Handelsblatt herausgegebene „Elite-Report“ hat Credit Suisse in Deutschland und in der Schweiz auch 2008 wieder „summa cum laude“ prämiert. Geprüft wurden 344 Vermögensmanager im deutschsprachigen Europa.

Der Fuchsbriefe-Report 2009 untersuchte 108 Banken und Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Credit Suisse Deutschland rückte in der „Ewigen Bestenliste“ der Untersuchung auf den ersten Platz vor. Die Fuchsbriefe-Experten bewerten die getesteten Unternehmen in den Kategorien Vertrauensbasis, Beratungsgespräch und Anlagevorschlag.



■ **Autor**  
Thomas Albert,  
Leiter Retail Distribution bei der Credit Suisse (Deutschland) AG,  
Asset Management

■ **Kontakt**  
CREDIT SUISSE (DEUTSCHLAND) AKTIENGESELLSCHAFT  
Service-Line: +49 (0)69 75 38 1111  
investment.fonds@credit-suisse.com  
www.credit-suisse.com